

Brokerwahl entscheidet über Trading-Kosten

SDA
KEYSTONE
NEWS

Keystone-SDA

Zürich, 07.07.2026 - 11:01

Wer in der Schweiz mit Aktien, Obligationen oder ETFs handelt, kann je nach Anbieter deutlich unterschiedlich hohe Gebühren zahlen. Besonders ins Gewicht fallen laut einer Auswertung die Courtagen beim Kauf und Verkauf von Wertschriften sowie Depot- und Grundgebühren.



Ein Mann läuft vor dem Logo der SIX Group, aufgenommen am Freitag, 4. April 2025 in Zürich. (Symbolbild) - keystone

Das zeigt eine Analyse des Online-Vergleichsdienstes Moneyland, der die Gebühren wichtiger traditioneller Banken und Online-Broker in der Schweiz verglichen hat. Untersucht wurden drei Profile: ein passives Portfolio ohne Transaktionen, ein Gelegenheitstrader mit zwölf Transaktionen pro Jahr sowie ein Vieltrader mit 70 Transaktionen jährlich.

Am günstigsten schnitt in allen drei Profilen die Saxo Bank ab. Beim passiven Portfolio mit einem Depotwert von rund 45'000 [Franken](#) fielen laut Moneyland keine Depot- oder Grundgebühren an. Dahinter folgten Trade Direct mit rund 50 [Franken](#) und [Postfinance](#) mit 72 [Franken](#) pro Jahr.

Auch beim Gelegenheitstrader mit ebenfalls rund 45'000 [Franken](#) Depotwert und jährlich zwölf Transaktionen lag die Saxo Bank mit Gesamtkosten von rund 68 [Franken](#) vorne. Auf den weiteren Plätzen folgten Cornèrtrader mit knapp 245 [Franken](#) und [Postfinance](#) mit rund 345 [Franken](#).

Beim Profil des Vieltraders mit rund 75'000 [Franken](#) Depotwert und 70 Transaktionen pro Jahr werden die Differenz noch deutlicher sichtbar. So betrugen die Kosten bei der Saxo Bank rund 750 [Franken](#). Die zweitplatzierte Cornèrtrader kam auf knapp 1275 [Franken](#), die drittplatzierte Swissquote auf rund 2433 [Franken](#) und waren so fast doppelt bzw. dreimal so teuer wie der Erstplatzierte.

«Wichtig ist, dass die effektiven Gebühren je nach individueller Nutzung deutlich von den dargestellten Profilen abweichen können», wird Studienautor Dan Urner in der Mitteilung zitiert. Anlegerinnen und Anleger sollten Anbieter deshalb anhand ihres eigenen Nutzungsverhaltens vergleichen. Unabhängig vom Anbieter fallen bei Transaktionen zudem staatliche Stempelabgaben an.

Als Alternative zu klassischen Brokern verweist Moneyland auch auf [Smartphone](#)-Banken. Diese könnten insbesondere für Kleinanleger attraktive Konditionen bieten. Bei grösseren Beträgen seien spezialisierte Online-Broker jedoch teils günstiger; zudem sei das Wertschriften- und Dienstleistungsangebot von Neobanken oft begrenzter.

Mehr zum Thema:

[Postfinance](#)[Smartphone](#)[Franken](#)[Verkauf](#)